

Sifa-Post

Neues zu Sicherheit und Kriminalität

10. Dezember 2008

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23
CH-8416 Flaach
Tel: 052 301 31 00
Fax: 052 301 31 03
PC-Konto: 87-370818-2

mail to: info@sifa-schweiz.ch

*Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ulrich Schliuer, Geschäftsführer sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

Schengen-Abkommen tritt in Kraft

Freie Durchfahrt an den Landesgrenzen

Seit dem 12. Dezember 2008 ist die Schweiz offiziell Mitglied im Schengen-Raum. Die Binnengrenzen dürfen aus dem Schengen-Raum an jeder Stelle ohne Personenkontrolle überschritten werden.

Das Schengener Abkommen wird, nach mehreren Erweiterungen, mittlerweile in 24 Ländern Europas angewandt. Das sind 22 Mitgliedsländer der Europäischen Union (EU) sowie als Nicht-EU-Staaten zusätzlich Island und Norwegen. Von den EU-Ländern nehmen das Vereinigte Königreich und Irland nur eingeschränkt am Schengener Abkommen teil. Bulgarien, Rumänien und Zypern haben das Abkommen unterzeichnet, werden es aber erst zu einem späteren Zeitpunkt anwenden. Die Schweiz wird als weiteres Nicht-EU-Mitglied ab 12. Dezember 2008 die systematischen Grenzkontrollen abschaffen. Entgegen den ursprünglichen Plänen wird Liechtenstein nicht gleichzeitig mit der Schweiz dem Schengenraum beitreten.

Keine Personenkontrollen mehr

Schengen «verbietet» systematische Personenkontrollen an der Grenze. Da die Schweiz nicht Mitglied der EU-Zollunion ist, wird das Schweizer Grenzwachtkorps weiterhin Warenkontrollen durchführen, also nach unverzollten und illegalen Waren suchen. Rund 600'000 Personen passieren heute täglich die Schweizer Grenze.

An den Schweizer Flughäfen tritt Schengen mit dem Flugplanwechsel am 29. März 2009 in Kraft. Die Flughäfen gelten als Schengen-Aussengrenze mit erhöhten Sicherheitsbestimmungen. Die Passagierströme werden künftig in Schengen-Flüge und Nicht-Schengen-Flüge getrennt. Wer innerhalb des Schengen-Raumes reist, also in Zukunft auch von Rumänien und Bulgarien in die Schweiz, wird nicht mehr kontrolliert.

Explodierende Kosten

Im Abstimmungskampf zu Schengen wurde von offizieller Seite zwölf Millionen Franken als Maximalbeitrag für die Kosten genannt. Aufgrund des Schengen-Beitritts und der damit verbundenen Einführung der Frontex-Richtlinien (Europäische Grenzschutzagentur) sind die Kosten für den Flughafen Kloten im Zusammenhang mit der Trennung der Passagierströme richtiggehend

explodiert. Heute zeichnen sich Kosten von mindestens 460 Millionen Franken ab.

Mit der Schengen-Assoziierung übernimmt die Schweiz das Schengen-Visum. Egal, von welchem Staat ausgestellt, berechtigt dieses zur Einreise zum dreimonatigen Aufenthalt in allen Schengen-Staaten sowie zum Flughafen- und Landtransit. Die Schweiz muss zugunsten einer Harmonisierung zahlreiche Kompetenzen an Brüssel abgeben und dabei u. a. auch ihre freie Visa-Politik verlieren. Schengen erfasst Visa für Kurzaufenthalte von maximal drei Monaten. Ein von einem Schengen-Mitglied ausgestelltes Visum berechtigt seinen Inhaber zur Einreise ins Territorium auch der übrigen Schengen-Staaten.

Mit dem Dubliner Abkommen muss die Schweiz zusätzliche Regelungen in der Asylpolitik übernehmen. Das Dubliner Abkommen regelt, dass ein Flüchtling nur in dem Land ein Asylgesuch stellen darf, in den er zuerst eingereist war.

Unterdotiertes Grenzwachtkorps

Seit Jahren besteht im Grenzraum und im Hinterland ein Sicherheitsdefizit wegen des Unterbestandes des Grenzwachtkorps (GWK). Dieses Problem verstärkt sich jetzt noch: Mit Schengen sind Personenkontrollen an den Binnengrenzen nicht mehr zulässig. Gleichzeitig lassen die Kontrollen an den Aussengrenzen zum Teil sehr zu wünschen übrig. Um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, sollen mehr Kontrollen im Grenzraum und im Hinterland durch mobile Patrouillen (Schleierfahndung) stattfinden. Das deutsche Bundesland Bayern konnte eine genügende Kontrolldichte nur durch eine Vervierfachung der Polizei- und Kontrollorgane erreichen.

Mit 130 Mitunterzeichnern hat Nationalrat Hans Fehr am 23. September 2008 eine entsprechende Motion deponiert. Darin fordert er die Aufstockung des Grenzwachtkorps um 200 bis 300 Grenzwächter und eine konkurrenzfähige Besoldung der Grenzwächter.

In seiner Antwort vom 26. November 2008 schreibt der Bundesrat, dass es zutrefte, dass das GWK an seine Grenzen stosse. Der Bundesrat lehnt die Motion ab: Eine Überprüfung des Bestandes des GWK soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wenn Erfahrungen mit Schengen gemacht wurden.

Die sifa fordert

Warum soll eine unbewachte Grenze bezüglich Kriminaltourismus sicherer sein als eine bewachte und kontrollierte? Diese Frage kann das Schengen-Abkommen nicht beantworten. Insbesondere wird mit der Mitgliedschaft der EU-Oststaaten die Einwanderung in die Schweiz unkontrolliert steigen. Die sifa fordert deshalb eine klare Aufstockung des Grenzwachtkorps. Dieses hat beispielsweise die FDP-Fraktion der Bundesversammlung vor der Schengen-Abstimmung vorgeschlagen, jedoch nach der Schengen-Abstimmung nicht mehr weiter vertreten. Nur eine genügende Kontrolldichte im Innern kann die fehlenden Grenzkontrollen wenigstens entschärfen. Eine sofortige Aufstockung des Grenzwachtkorps um mindesten 300 Grenzwächter ist deshalb unbedingt erforderlich.

Reinhard Wegelin/sifa

Hinweis: Wintertagung zur Sicherheitspolitik:

Einladung zur öffentlichen

**4. sifa-Wintertagung zur
Sicherheitspolitik**

Samstag, 24. Januar 2009, 09.45 bis 12.00 Uhr

Grossrats-Saal im Grossratsgebäude

Obere Vorstadt 10, 5000 Aarau

«Armee am Abgrund»

mit Diskussion

Referent:

Beni Gafner, Journalist

(anschliessend Apéro bis 13.00 Uhr)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Bitte leiten Sie die Einladung weiter an Bekannte und Freunde.

Vielen Dank!

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen
zugänglichen Adressen.***

Werden Sie sifa-Mitglied.

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

info@sifa-schweiz.ch

Besuchen Sie die «sifa» im Internet:

www.sifa-schweiz.ch